

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 27 (1919)

Heft: 22

Vereinsnachrichten: Schweizerischer Samariterbund : Hilfskasse

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Record-Office, das Depot des Regiments und dieses selbst. Die nächsten Verwandten wurden eingeladen, alle Anhaltspunkte, die sie beschaffen konnten, mitzuteilen. Die eingegangenen Antworten wurden dann den von andern Seiten — des Roten Kreuzes oder der feindlichen Regierungen — gesammelten Auskünften beigelegt und jedes Dossier wurde genau geprüft. In Fällen, wo die Einzelheiten ungenügend erschienen oder die Familien es wünschten, wurde verlängerte Frist gewährt. Selbstverständlich kam nicht nur das Interesse der Familie und des Kriegsministeriums in Betracht, sondern auch dasjenige

der Versicherungsgeellschaften. Diese werden auch in jedem Falle angehört. Gewöhnlich haben sie auf Bezahlung der Prämie nach Ablauf von 7 Monaten seit Verschwinden verzichtet.

War einmal durch den Gerichtshof die Toterklärung erfolgt, ging das militärische Eigentum an die Familie über, mit Vorbehalt des Wiederauftauchens des Vermissten. Die Erbfolge mußte vom zuständigen Zivilgerichtshof entschieden werden.

In Schottland, das bekanntlich ein vom englischen verschiedenes Gesetz hatte, wurden im Jahre 1917 ähnliche Verfügungen erlassen wie in England.

Ein schönes Geschenk

hat dieser Tage das schweiz. Rote Kreuz erhalten. Herr Fürsprech und Notar Ignazio Brignoni in Lugano setzt uns in Kenntnis, daß der verstorbene Dr. Hartmann in Lugano uns in seinem Testament 1000 Franken vermacht hat. Möchte diese edle Tat als gutes Beispiel wirken.

Das Zentralsekretariat.

Schweizerischer Samariterbund.

Hilfskasse.

Es sind folgende weitere Beiträge zu melden:

Wohlen (Margau), Samariterverein . . .	Fr. 400	Herisau, Samariterverein . . .	Fr. 50
Schaffhausen, Samariterverein . . .	„ 100	Kirchlindach, Samariterverein . . .	„ 50
Zürich, Privat, Samariterinnen . . .	„ 100	Bischofszell, Samariterverein . . .	„ 50
Brugg, Samariterverein . . .	„ 50	Einsiedeln, Samariterverein . . .	„ 40
Weinfelden, Samariterverein . . .	„ 50	Bühler (Appenzell), Samariterverein . . .	„ 30

Ein ganz besonderes Kränzchen winden wir dem Samariterverein Wohlen (Margau). Er veranstaltete einen Blumentag. Der Ertrag kam zur Hälfte der Hilfskasse, zur Hälfte einer lokalen gemeinnützigen Anstalt zu. Der Erfolg ist sehr erfreulich und lohnt die Mühe reichlich. Macht's nach!

Besten Dank und Samaritergruß!

Olten, den 8. November 1919.

Der Zentralpräsident:
Raubert.

Aus den Verhandlungen der Geschäftsleitung.

1. Die Geschäftsleitung bringt den Sektionen des schweiz. Samariterbundes zur Kenntnis, daß die Firma Gebr. Kuoni, Zürich, preiswürdige Zelte offeriert. Die Sektionen, welche sich weiter interessieren, werden gebeten, sich direkt mit der obigen Firma in Verbindung zu setzen.

2. Mit der Erstellung von Büchsen zum Aufbewahren von Verbandpatronen soll noch zugewartet werden, bis bestimmt mit einer Reduktion des Preises gerechnet werden kann.

3. Die Berichterstattung über die Tätigkeit des Samariterbundes während der Mobilisation und der Grippeepidemie soll sofort an die Hand genommen werden. Die Sektionen werden daher dringend ersucht, allfällige Mitteilungen über Hilfeleistungen und Begebenheiten, die im „Tätigkeitsbericht“ nicht aufgeführt wurden, Photographien, Ansichtskarten, Dankbriefe usw., die sich im Besitze einzelner Mitglieder befinden, unverzüglich an das Bureau des schweiz. Samariterbundes, Obere Hardegg 711, Olten, einzusenden. Die einzelnen Dokumente werden selbstverständlich zurückerstattet; sie sollen bloß nach Möglichkeit zur Belebung des Berichtes beitragen.

B.

Aus dem Vereinsleben.

Aarberg. Der Samariterverein Aarberg und Umgebung hat einen Krankenpflegekurs zur Durchführung beschlossen. Dazu haben sich 82 Teilnehmerinnen angemeldet. In der ersten Versammlung wurden die Kursstunden auf Dienstag, Freitag und Samstag nachmittag verlegt. Der praktische Teil wird getrennt, je in Aarberg und Rallnach, der theoretische Teil gemeinsam in Aarberg erteilt. Das Lehrpersonal besteht aus Herrn Dr. Barrand in Aarberg, leitender Arzt des Samaritervereins, und den Rotkreuz-Schwestern Frä. Emmy Zwahlen und Annie Bolz, sowie der Gemeindegewesener Frä. Anna Meyer, Aarberg. Der Vorstand der Kursleitung stellt sich wie folgt zusammen: Präsidentin: Frau Schett, Aarberg; Vizepräsidentin: Frau Marti, Rallnach; 1. Sekretärin: Frä. Frieda Blaser, Aarberg; 2. Sekretärin: Frä. Berta Hurni, Rallnach; 1. Materialverwalterin: Frä. Irma Marti, Aarberg; 2. Materialverwalterin: Frä. Marti, Rallnach. Mögen alle Teilnehmerinnen die wichtige Sache der Krankenpflege erkennen und zur flotten Durchführung des Kurses beitragen.

F. B.

Belp. Sonntag, den 13. Juli 1919, wurde unser schon längst geplanter Ausflug, verbunden mit einer Feldübung, ausgeführt. Zwar zeigte uns Petrus nicht gerade das anmutigste Gesicht, doch unsere reiselustigen Samariter waren nicht zum „Dahelmbleiben“ zu bewegen. Trotz Regenschauer fuhren wir morgens 7 Uhr per Brest der Pfäfe zu. Doch schwer enttäuscht mußten wir schon 2 Stunden ob Belp (Nimlingen) unserer Reise ein Ende machen, denn unaufhörlich begoß uns Vater Petrus mit seinem Segen. Erst hieß es tapfer an die Arbeit, denn nur zum Vergnügen ist ein Samariter nicht geschaffen. Eine Unfallstelle war rasch entdeckt und hergerichtet. Annahme: In einem alten Bauernhaus stürzte während

dem Dreschen der Boden samt Maschine und Menschen hinunter. Sieben Personen waren schwer verletzt, zwei kamen mit leichteren Verwundungen davon.

Schnell war unsere Truppe in drei Gruppen geteilt, eine zur Behandlung der Verwundeten, eine zum Transport derselben und der dritten wurde das Notspital überlassen. Ein jedes waltete nun seines Amtes. Wohlüberlegt wurden die verschiedenen Verbände angelegt, ruhig und ernsthaft wurde gearbeitet. Nach Ankunft im Notspital hielt Herr Schmid aus Bern die Kritik. Er sprach seine Zufriedenheit aus und sprach uns Mut zu zur Weiterarbeit. In einem sehr lehrreichen Vortrage stellte er uns die Pflichten eines Samariters vor Augen, wie viele Liebesdienste eigentlich den Mitmenschen zuteil werden könnten, mit ein wenig gutem Willen und Ausdauer.

Unsere Feldübung wollen wir alle in unser Lebensbuch eintragen, sie soll uns in schöner Erinnerung bleiben.

Unserm werten Samaritervater, Herrn Schmid, sowie der Krankenschwester, Frau Jenner, beide aus Bern, sei der wärmste Dank ausgesprochen für ihre mühevollen Arbeit.

Hoffen wir auch auf ein weiteres festes Zusammenhalten in unserm Verein.

M. B.

Burgdorf. Samariterverein. In Verbindung mit einer Anzahl anderer gemeinnütziger Vereine haben wir am 23. Oktober einen Vortrag veranstaltet, der einen Erfolg aufwies, wie ihn noch selten einer errungen hat. Nicht nur der große Gemeindefaal war besetzt bis auf den letzten Stehplatz, die Gänge und Eingänge, auch die Vorplätze und Treppen sahen das Publikum Kopf an Kopf gedrängt stehen. Der Saal mag an 750 Menschen gefaßt haben. Und was war der Grund dieses Massenaufmarsches? Herr Dr. Kurt von Graffenried, Spezialarzt aus Bern,